

Vorwort . . . . .	VII
Inhaltsverzeichnis . . . . .	XI
1. Kapitel: Problemaufriss und methodische Annahmen . . . . .	1
A. Notwehrprovokation und Allgemeiner Teil des Strafrechts im 21. Jahrhundert . . . . .	1
B. Die drei Lösungsmodelle zum Problem der richtigen Behandlung der Notwehrprovokation . . . . .	6
C. Eine unerforschte rechtsvergleichende Perspektive: die angelsächsische moralphilosophische Debatte über Notwehrprovokation . . . . .	14
D. Eine Untersuchung <i>de lege ferenda</i> (und <i>de lege lata?</i> ) auf der Grundlage einer „rechtsvergleichenden“ Analyse . . . . .	22
E. Exklusiver Rechtspositivismus und Strafrechtsdogmatik . . . . .	25
F. Zusätzliche methodische Erläuterungen . . . . .	30
G. Hypothese und Struktur der Untersuchung . . . . .	36
2. Kapitel: Lösungsmodell 1: Irrelevanz des provokativen Vorverhaltens . . . . .	39
A. Grundlegende Intuitionen . . . . .	39
B. Einwände auf Grundlage des Gesetzlichkeitsprinzips . . . . .	43
C. Die üblichen Argumente gegen eine Notwehreinschränkung kraft Provokation . . . . .	53
D. Objektive Zurechnung und Notwehrprovokation . . . . .	65
E. Fazit . . . . .	74
3. Kapitel: Lösungsmodell 2: Bestrafung des Vorverhaltens („ <i>actio illicita in causa</i> “) . . . . .	75
A. <i>Actio illicita in causa</i> und Notwehrprovokation . . . . .	75
B. Die Welle der nicht überzeugenden Kritik . . . . .	83

C. Überzeugende Kritikpunkte . . . . .	97
D. Zwischenfazit . . . . .	109
<b>4. Kapitel: Lösungsmodell 3: Provokation als Notwehreinschränkung . . . . .</b>	<b>113</b>
A. „Argument by elimination“ . . . . .	113
B. Ausschluss oder Einschränkung des Notwehrrechts? . . . . .	115
C. Uneinigkeit bei den Grundlagen (I): nicht überzeugende Begründungen	119
D. Uneinigkeit bei den Grundlagen (II): teilweise überzeugende, aber ergänzungsbedürftige Argumente . . . . .	146
E. Zwischenbilanz . . . . .	171
<b>5. Kapitel: Notwehrbefugnis: zwischen Durchsetzung subjektiver Rechte und Verteilungsgerechtigkeit . . . . .</b>	<b>173</b>
A. Schneidiges Notwehrrecht als Ausgangsbasis . . . . .	173
B. Ablehnung der dualistischen Grundlage des schneidigen Notwehrrechts	178
C. Notwehr als Durchsetzung subjektiver Rechte . . . . .	192
D. „Moral standing“, saubere Hände und Selbstachtung . . . . .	207
E. Verteilungsgerechtigkeit von Ex-ante-Schäden als alternative Begründung . . . . .	221
F. Vorläufige Schlussfolgerung . . . . .	235
<b>6. Kapitel: Dogmatische Ausgestaltung des hiesigen Legitimationsmodells und Schlussbetrachtungen . . . . .</b>	<b>237</b>
A. Volle Verantwortung vs. Mitverantwortung . . . . .	237
B. Mitverantwortung der Parteien . . . . .	239
C. Volle Verantwortung des provozierten Angreifers . . . . .	268
D. Volle Verantwortung des Provokateurs . . . . .	281
E. Abschließende Erwägungen <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i> . . . . .	296
Literaturverzeichnis . . . . .	303
Sachregister . . . . .	341

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	VII
Inhaltsübersicht . . . . .	IX
1. Kapitel: Problemaufriss und methodische Annahmen . . . . .	1
A. Notwehrprovokation und Allgemeiner Teil des Strafrechts im 21. Jahrhundert . . . . .	1
B. Die drei Lösungsmodelle zum Problem der richtigen Behandlung der Notwehrprovokation . . . . .	6
I. Grundlegende Fallkonstellationen . . . . .	6
II. Lösungsmodell 1: vollständige Rechtfertigung der Notwehrhandlung des Provokateurs . . . . .	7
III. Lösungsmodell 2: Bestrafung des Provokateurs gemäß des <i>actio illicita in causa</i> -Grundsatzes . . . . .	9
IV. Lösungsmodell 3: Ausschluss und/oder Einschränkung des Notwehrrechts des Provokateurs . . . . .	10
V. Konsens in der Literatur und pessimistische Zwischenbilanz . .	13
C. Eine unerforschte rechtsvergleichende Perspektive: die angelsächsische moralphilosophische Debatte über Notwehrprovokation . . . . .	14
I. Gründe für eine rechtsvergleichende Perspektive . . . . .	14
II. Drei Lösungsmodelle (auch) in der angelsächsischen Debatte . .	17
D. Eine Untersuchung <i>de lege ferenda</i> (und <i>de lege lata?</i> ) auf der Grundlage einer „rechtsvergleichenden“ Analyse . . . . .	22
E. Exklusiver Rechtspositivismus und Strafrechtsdogmatik . . . . .	25
F. Zusätzliche methodische Erläuterungen . . . . .	30
I. Zur „analytischen Philosophie“ . . . . .	30
II. Gedankenexperimente vs. Rechtsprechung . . . . .	33
III. Zwei ethische Annahmen . . . . .	34
G. Hypothese und Struktur der Untersuchung . . . . .	36

<b>2. Kapitel: Lösungsmodell 1: Irrelevanz des provokativen Vorverhaltens . . . . .</b>	<b>39</b>
A. Grundlegende Intuitionen . . . . .	39
B. Einwände auf Grundlage des Gesetzlichkeitsprinzips . . . . .	43
I. Überblick . . . . .	43
II. Verstoß gegen den Grundsatz <i>nullum crimen, nulla poena sine lege stricta?</i> . . . . .	45
III. Verstoß gegen den Grundsatz <i>nullum crimen, nulla poena sine lege certa</i> . . . . .	49
C. Die üblichen Argumente gegen eine Notwehreinschränkung kraft Provokation . . . . .	53
I. Historische und systematische Argumente . . . . .	53
II. Verstoß gegen die Trennung von Recht und Moral und Mangel an Rechtssicherheit . . . . .	58
III. Provozierte Provokation und infiniter Regress . . . . .	60
IV. Generalprävention und Rechtsbewährung . . . . .	63
D. Objektive Zurechnung und Notwehrprovokation . . . . .	65
I. Der Provozierte als selbstverantwortlich handelnder Täter . . . . .	65
II. Ist der provozierte Angreifer wirklich allein für den Konflikt verantwortlich? . . . . .	68
E. Fazit . . . . .	74
<b>3. Kapitel: Lösungsmodell 2: Bestrafung des Vorverhaltens („<i>actio illicita in causa</i>“) . . . . .</b>	<b>75</b>
A. <i>Actio illicita in causa</i> und Notwehrprovokation . . . . .	75
B. Die Welle der nicht überzeugenden Kritik . . . . .	83
I. Die sog. „Unvereinbarkeitsthese“ . . . . .	83
II. Zum Parallelismus der Notwehrprovokation mit der Rechtsfigur der a.l.i.c. und der mittelbaren Täterschaft . . . . .	87
III. Unangemessen hohes Strafbarkeitsrisiko? . . . . .	92
IV. Verstöße gegen das Gesetzlichkeitsprinzip? . . . . .	93
C. Überzeugende Kritikpunkte . . . . .	97
I. Überzeugende, aber nicht entscheidende Kritikpunkte . . . . .	97
II. Überzeugende und normativ entscheidende Kritikpunkte . . . . .	102
D. Zwischenfazit . . . . .	109

<b>4. Kapitel: Lösungsmodell 3: Provokation als Notwehreinschränkung . . . . .</b>	<b>113</b>
A. „Argument by elimination“ . . . . .	113
B. Ausschluss oder Einschränkung des Notwehrrechts? . . . . .	115
C. Uneinigkeit bei den Grundlagen (I): nicht überzeugende Begründungen	119
I. Der Provokateur als mittelbarer Angreifer? . . . . .	119
II. Einwilligung . . . . .	122
III. Hinweis auf die Regeln der Strafmilderung im Falle der provozierten Tötungsdelikte . . . . .	125
IV. Keine Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung . . . . .	128
V. Fehlen eines Verteidigungswillens . . . . .	131
I. Rechtsmissbrauch . . . . .	135
1. Ein Grundsatz, der nicht auf das Strafrecht übertragen werden darf? . . . . .	135
2. Ein mit den Rechtfertigungsgründen unvereinbarer Grundsatz? . . . . .	138
3. Die Unbestimmtheit des Begriffs des Rechtsmissbrauchs (I): subjektives Verständnis . . . . .	140
4. Die Unbestimmtheit des Begriffs des Rechtsmissbrauchs (II): objektives Verständnis . . . . .	142
D. Uneinigkeit bei den Grundlagen (II): teilweise überzeugende, aber ergänzungsbedürftige Argumente . . . . .	146
I. Anerkennung dogmatischer Regeln zweiter Stufe . . . . .	146
II. Mitverantwortung der Parteien . . . . .	152
1. Grundvorstellungen . . . . .	152
2. Mitverantwortung des Provokateurs aus Ingerenz . . . . .	152
3. Mitverantwortung des Provokateurs kraft Teilnahme an einer rechtswidrigen Handlung . . . . .	156
4. Mitverantwortung für das Entstehen eines nicht zufälligen Konflikts . . . . .	158
5. Mitverantwortung kraft Verletzung einer Obliegenheit . . . . .	161
III. Überlegungen zur Verteilungsgerechtigkeit . . . . .	164
E. Zwischenbilanz . . . . .	171

<b>5. Kapitel: Notwehrbefugnis: zwischen Durchsetzung subjektiver Rechte und Verteilungsgerechtigkeit . . . . .</b>	<b>173</b>
A. Schneidiges Notwehrrecht als Ausgangsbasis . . . . .	173
B. Ablehnung der dualistischen Grundlage des schneidigen Notwehrrechts	178
I. Kurzüberblick . . . . .	178
II. Ablehnung des Grundsatzes des überwiegenden Interesses als Grundlage des § 32 StGB . . . . .	180
III. Ablehnung der Rechtsbewährung als überindividuelles Interesse	186
IV. Ablehnung des üblichen Dualismus . . . . .	190
C. Notwehr als Durchsetzung subjektiver Rechte . . . . .	192
I. Hohfeldscher Rahmen . . . . .	192
II. Notwehr als Befugnis zur Durchsetzung subjektiven Rechts . . . . .	195
III. Expressive Funktion von Rechten, moralischer Status und normative Asymmetrie . . . . .	198
D. „Moral standing“, saubere Hände und Selbstachtung . . . . .	207
I. Erster Ansatz . . . . .	207
II. „Schmutzige Hände“ des Provokateurs wegen Verletzung der Ehre des provozierten Angreifers? . . . . .	211
III. Provokation und Selbstachtung . . . . .	217
E. Verteilungsgerechtigkeit von Ex-ante-Schäden als alternative Begründung . . . . .	221
I. Glücksegalitarismus und präventive Ex-ante-Gerechtigkeit . . . . .	221
II. Provokation und geteilte Verantwortung . . . . .	225
III. Integration des Vorschlags in der Straftatlehre . . . . .	232
F. Vorläufige Schlussfolgerung . . . . .	235
<b>6. Kapitel: Dogmatische Ausgestaltung des hiesigen Legitimationsmodells und Schlussbetrachtungen . . . . .</b>	<b>237</b>
A. Volle Verantwortung vs. Mitverantwortung . . . . .	237
B. Mitverantwortung der Parteien . . . . .	239
I. Provokation als Verletzung des Rechts des Angreifers auf Unversehrtheit seiner Selbstachtung . . . . .	239
II. Rechtswidrige oder moralwidrige Provokation? . . . . .	243
III. Fahrlässige Provokationen . . . . .	250
IV. Der sogenannte Provokationszusammenhang . . . . .	253
V. Gerechte Verteilung des Schadens: Dreistufentheorie und Garantenstellung aus Ingerenz . . . . .	257
1. Erste Stufe: Die grundsätzliche Pflicht zum Rückzug . . . . .	257

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
2. Zweite Stufe: Schutzwehr . . . . .	260
3. Dritte Stufe: Trutzwehr als <i>ultima ratio</i> . . . . .	261
4. Nothilfe . . . . .	261
5. Garantenstellung des Provokateurs aus Ingerenz . . . . .	267
C. Volle Verantwortung des provozierten Angreifers . . . . .	268
I. Nicht gegen die Selbstachtung verstößendes Verhalten I: subjektiver Maßstab . . . . .	268
II. Nicht gegen die Selbstachtung verstößendes Verhalten II: objektives Korrektiv . . . . .	270
III. Fehlen der subjektiven Voraussetzungen und Bruch des Provokationszusammenhangs . . . . .	272
IV. Besondere Fälle . . . . .	273
1. Zur parlamentarischen Schaffung eines möglichen abstrakten Gefährdungsdelikts . . . . .	273
2. Notwehreinschränkung wegen Abwehrprovokation? . . . . .	276
3. Entschuldigung wegen Notwehrexzess? . . . . .	278
D. Volle Verantwortung des Provokateurs . . . . .	281
I. Mittelbare Täterschaft statt Absichtsprovokation . . . . .	281
II. Unfrei handelnder Provozierter I: Erlaubnistatbestandsirrtum des Provozierten . . . . .	285
III. Unfrei handelnder Provozierter II: Provokationen gegenüber schuldunfähigen Personen . . . . .	287
IV. Provokateure, provozierte Angreifer und unbeteiligte Dritte . . .	291
1. Fälle von Nichtidentität zwischen Provokateur und Opfer . . . .	291
2. Verursachung einer Notwehrlage und gerechtfertigt handelnde Werkzeuge . . . . .	293
E. Abschließende Erwägungen <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i> . . . . .	296
 Literaturverzeichnis . . . . .	303
Sachregister . . . . .	341